

AF

Patent Number: DE2548066  
Publication date: 1977-05-12  
Inventor(s): RHEIN OTTO H  
Applicant(s): HENKELL & CO  
Requested Patent: DE2548066  
Application Number: DE19752548066 19751027  
Priority Number(s): DE19752548066 19751027  
IPC Classification: C12G1/00  
EC Classification: C12G1/06B; C12G3/08B  
Equivalents:

---

### Abstract

---

---

Data supplied from the **esp@cenet** database - I2

## Description

### Verfahren zur Weinstinausscheidung aus

Most oder Wein Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Weinstinausscheidung aus Most oder Wein, bei dem eines der bekannten Verfahren zur Weinstabilisierung verwendet wird. Bekannte Verfahren zur Weinstabilisierung sind beispielsweise KUhlung, Umkehrosmose, Elektrodialyse usw. Nachteile dieser Verfahren, die der Ausscheidung von Weinstein durch Kristallisation dienen, sind grosser Aufwand an Zeit und/oder Apparatur.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, diese Nachteile zu vermindern und die Ausscheidung des Weinsteinüberschusses schneller, sicherer und mit weniger Aufwand zu erreichen.

Diese Aufgabe wird gemäss der Erfindung dadurch gelöst, dass der Most oder

51

Int. Cl. 2:

19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



C 12 G 1/00

AF

DT 25 48 066 A 1

Benachrichtigungen

11

## Offenlegungsschrift 25 48 066

21

Aktenzeichen:

P 25 48 066.4-41

22

Anmeldetag:

27. 10. 75

43

Offenlegungstag:

12. 5. 77

30

Unionspriorität:

32 33 31

54

Bezeichnung:

Verfahren zur Weinstinausscheidung aus Most oder Wein

71

Anmelder:

Henkell & Co, 6202 Wiesbaden-Biebrich

72

Erfinder:

Rhein, Otto H., 6200 Wiesbaden

Prüfungsantrag gem. § 28b PatG ist gestellt

DT 25 48 066 A 1

## Patentansprüche :

1. Verfahren zur Weinsteinausscheidung aus Most oder Wein, wobei eines der bekannten Verfahren zur Weinsteinstabilisierung verwendet wird, dadurch gekennzeichnet, daß der Most oder Wein zunächst einer Ultrafiltration unterzogen wird, bei welcher die Kristallisationsinhibitoren bzw. der sie enthaltende Flüssigkeitsanteil abgetrennt wird, worauf das Filtrat einem der bekannten Verfahren zur Weinsteinstabilisierung unterzogen wird, und daß schließlich das stabilisierte Filtrat wieder mit dem Konzentrat vereinigt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ultrafiltration wahlweise kontinuierlich oder diskontinuierlich durchgeführt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Verfahren unter Luftabschluß in einem geschlossenen System erfolgt.
4. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Flüssigkeit sich während des Verfahrens mindestens zeitweise unter einem Schutzgas befindet.

Patentanwalt :

Dannenberg

709819/0372

ORIGINAL INSPECTED

PATENTANWALTE

Dipl.-Ing. P. WIRTH · Dr. V. SCHMIED-KOWARZIK

Dipl.-Ing. G. DANNENBERG · Dr. P. WEINHOLD · Dr. D. GUDEL

TELEFON (0610) 281134  
2870146 FRANKFURT AM MAIN  
GR. ESCHENHEIMER STRASSE 39Da/Kt  
20.1.1976

P 25 48 066.4

Henkell & Co.  
Wiesbaden-BiebrichVerfahren zur Weinstinausscheidung aus  
Most oder Wein

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Weinstinausscheidung aus Most oder Wein, bei dem eines der bekannten Verfahren zur Weinstinstabilisierung verwendet wird. Bekannte Verfahren zur Weinstinstabilisierung sind beispielsweise Kühlung, Umkehrosmose, Elektrodialyse usw. Nachteile dieser Verfahren, die der Ausscheidung von Weinstein durch Kristallisation dienen, sind großer Aufwand an Zeit und/oder Apparatur.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, diese Nachteile zu vermindern und die Ausscheidung des Weinsteinüberschusses schneller, sicherer und mit weniger Aufwand zu erreichen.

Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß der Most oder Wein zunächst einer Ultrafiltration unterzogen wird, bei welcher der die Kristallisationsinhibitoren enthaltende Flüssigkeitsanteil als Konzentrat abgetrennt wird, worauf das verbleibende Filtrat einem der bekannten

709819/0372

- 2 -

Verfahren zur Weinstainstabilisierung unterzogen wird, und daß schließlich das stabilisierte Filtrat wieder mit dem Konzentrat vereinigt wird.

Die Erfindung geht davon aus, daß es vornehmlich hochmolekulare Inhaltsstoffe sind, wie Polysaccharide, Proteine, Polyphenole u.dgl., die in Most oder Wein hinsichtlich der Kristallisation des Weinstainüberschusses, bestehend aus Kaliumhydrogentartrat und/oder Kalziumtartrat, als Kristallisationsinhibitoren wirken. Mit Hilfe der Ultrafiltration gemäß der Erfindung wird die zu behandelnde Flüssigkeit in zwei Teilmengen geteilt: in einen kleineren Anteil Konzentrat, in welchem sich alle höhernmolekularen Inhaltsstoffe der Flüssigkeit befinden, und in einen größeren Anteil Filtrat, in welchem sich die verbliebenen Inhaltsstoffe befinden. In dem Filtrat kann nun, in Abwesenheit der Kristallisationsinhibitoren, mit Hilfe eines der an sich bekannten Verfahren zur Weinstainstabilisierung die Ausscheidung des Weinstainüberschusses in kürzester Zeit und mit erheblich verringerter apparativen Aufwand herbeigeführt werden. Nach Abtrennen des Weinstains werden alle Flüssigkeitsanteile wieder vereinigt, die Flüssigkeit wird wiederhergestellt oder rekonstituiert. Die solchermaßen behandelte Flüssigkeit unterscheidet sich von der unbehandelten Flüssigkeit sowohl analytisch als auch in Aussehen und Geschmack in weiter nichts als im Weinsteingehalt. Das erfindungsgemäße Verfahren kann wahlweise kontinuierlich oder diskontinuierlich durchgeführt werden, vorzugsweise in einem geschlossenen System, unter Luftabschluß oder mindestens zeitweise unter einem Schutzgas, z.B. Stickstoff.

/ /

709819/0372